


Immanuel Kant und die Hebung der Korallenriffe.

Von Arthur Wichmann in Utrecht. 

Es ist unlängst von K. MARTIN als etwas Besonderes hervorgehoben worden, „daß schon IMMANUEL KANT für hoch über dem Meeresspiegel liegende Riffkalke eine Hebung durch vulkanische Kräfte annahm. Solche Bildungen erreichen nach ihm 200—300 Fuß Höhe und liefern den Beweis früherer Seebedeckung“¹. Einem derartigen Ausspruch KANT's könnte man jedoch nur dann Bedeutung zuerkennen, falls er sich des Vorzugs der Originalität und der Authentizität erfreute. Die angeführte Stelle lautet wörtlich: „Es ist die Zahl der uns bekannten (nämlich von Madreporen erbauten Inseln) schon sehr beträchtlich, und wir werden nur die größten von ihnen nennen können. Wahrscheinlich giebt es noch viel mehrere, die man nicht kennt, da diese Inseln nicht von weitem gesehen werden können, indem sie gemeiniglich nur einige Fuß über dem Wasser erhaben, wenige ausgenommen, auf welchen man Korallenklippen von 200—300 Fuß Höhe über dem Meere bemerkt hat, welches einer der wunderbarsten Sachen ist, da diese Wurmattung nicht über dem Meere leben kann und sich, sobald sie dem Wasserstand bei der niedrigsten Ebbe nahe kommt, seitwärts ausbreitet“ „Selbst von diesen hohen Inseln dieses Meeres haben viele ihre erste Anlage diesen Polypen zu danken und bestehen aus nichts als Korallfelsen, sollten sie auch durch das Feuer über das Meer gehoben sein“². Wie sich nun leicht nachweisen läßt, besitzt man nicht die allergeringste Gewähr dafür, daß diese, KANT in den Mund gelegten Worte jemals dem Gehege seiner Zähne entflohen sind. Die einzige Ausgabe, in der sie sich finden, führt den Nebentitel: „JOH. JAK. WILH. VOLLMER's physische Geographie nach KANT'schen Ideen“ und der Herausgeber sagt im Vorwort selbst: „Man hat gewünscht, genau geschieden zu sehen, was von KANT, und was vom Bearbeiter wäre. Allein da dieses Werk unmöglich bestimmt sein kann, die Geschichte des KANT'schen Geistes zu geben: so wünscht der Bearbeiter, daß man alles Gute dem würdigen KANT, alles Fehlerhafte ihm, dem Bearbeiter zuschreiben möge“³.

Bereits am 29. Mai 1801 gab KANT die folgende öffentliche Erklärung ab: „Der Buchhändler VOLLMER hat in letzter Messe unter meinem Namen eine physische Geographie, wie er selbst sagt, aus Collegienheften herausgegeben, die ich weder nach

¹ Bemerkungen über den sogen. Korallenkalk oder Karang. Dies Centralbl. 1911. p. 285. siehe auch das Autoreferat Geol. Zentrabl. XVI. 1911. p. 508.

² IMMANUEL KANT's physische Geographie. II. 1. Mainz-Hamburg 1802. p. 118, 120. 2. Aufl. Hamburg 1816. p. 478, 480.

³ a. a. O. I. 1. Mainz-Hamburg. [1801]. p. VIII.

Materie, noch nach Form für die meinige anerkenne“¹. Er fügte die Bemerkung hinzu, daß nur die von RINK besorgte Ausgabe rechtmäßig sei. Darüber, daß jene VOLLMER'sche Ausgabe nicht als Produkt KANT's gelten kann, herrscht kein Zweifel² und ERICH ADICKES, dem man die eingehendsten Untersuchungen über diesen Gegenstand verdankt, sagt: „In Wahrheit ist das von KANT Her-rührende ertränkt in einer Unmasse von Notizen und Auszügen aus anderen Werken: zu fast 1500 Seiten wird der Stoff er-weitert, der bei RINK in der Akademie-Ausgabe 150 Seiten ein-nimmt“³. Von jeher haben Herausgeber von KANT's physischer Geographie (K. ROSENKRANZ und W. SCHUBERT 1839, G. HARTEN-STEIN 1868, J. H. VON KIRCHMANN 1877, P. GEDAN 1905) die RINK'sche Fassung zugrunde gelegt. Auch die noch nicht er-schienenene, von der Akademie der Wissenschaften in Berlin be-sorgte Edition wird sich auf denselben Standpunkt stellen⁴. Wenn wir also zuverlässige Angaben über KANT's Ansichten erlangen wollen, so müssen wir auch die beste Quelle aufsuchen. Was KANT über den in Rede stehenden Gegenstand in Wirklichkeit gesagt hat, lautet folgendermaßen: „. . . so sind dagegen endlich auch einige nichts anders als ein Polypenprodukt, und zwar der sogen. Korallenpolypen oder Lithophyten. Mehrere auf diese Art entstandene Inseln sind uns bereits im Südmeere bekannt geworden, und wahrscheinlich ist die Zahl der uns noch unbekanntan bei weitem größer“⁵. Von Hebungen ist mit keinem Wort die Rede. Man darf überhaupt wohl sagen, daß KANT für dieses Problem kein tiefer gehendes Interesse an den Tag gelegt hat⁶. Es geht

¹ KANT's gesammelte Schriften. XII. Berlin 1902. p. 398. Die er-wähnte Erklärung hatte jedoch nicht zu verhindern vermocht, daß VOLLMER die Titelblätter der späteren Bände mit dem Aufdruck: „Einzig rechtmäßige Ausgabe“ versah.

² G. HERM. SCHÖNE, Die Stellung IMMANUEL KANT's innerhalb der geographischen Wissenschaft. Altpreuß. Monatsschrift XXXII. Königs-berg 1896. p. 226 (auch Inaug.-Diss. Leipzig). — WILLY KAMINSKY, Über IMMANUEL KANT's Schriften zur physischen Geographie. Inaug.-Diss. Königsberg 1905. p. 9, 22.

³ Untersuchungen zu KANT's phys. Geographie. Tübingen 1911. p. 12.

⁴ KANT's gesammelte Werke. I. Berlin 1902. p. XV.

⁵ IMMANUEL KANT's physische Geographie von FRIEDR. THEOD. RINK. I. Königsberg 1802. p. 170.

⁶ In der von ERICH ADICKES besorgten Zusammenstellung von Notizen aus KANT's Nachlaß findet sich nicht eine Zeile über Koralleninseln. Von Hebung ist einmal die Rede, jedoch nicht im Zusammenhang mit unserem Gegenstand. „Die vulcane fingen im Lande an auszubrechen, als die oberste rinde Zusammensunk und der Erdball kleiner wurde, mithin elek-trische Dünste und Luft austrieb. Das Land ward gehoben und das Wasser formirte um dasselbe einen Ocean.“ (KANT's gesammelte Schriften. XIV. Berlin 1911. p. 617.)

dies bereits daraus hervor, daß er die ihm bekannten und wichtigen Arbeiten von ALEXANDER DALRYMPLE¹ und JOH. REINHOLD FORSTER² nicht nach Gebühr zu würdigen vermocht hat. Wenn der Gedanke an Hebungerscheinungen an Korallenriffen in ihm aufgetaucht wäre, so hätte die Schrift des letztgenannten dazu in erster Linie den Anlaß bieten müssen, denn in dieser werden Korallen auf Vatoa (Turtle Island) erwähnt, „die völlig über dem Wasser standen und worauf man ausserhalb dem Gebieth der Meeresfluth bereits einen Anfang von Vegetation erblickte.“

Was nun die eingangs angeführte Hebung von Riffkalken um 200—300 Fuß betrifft, so bezieht sich diese auf die Insel Eua (Tonga-Inseln). Die Quelle ist JAMES COOK, der gelegentlich seines Besuches am 13. Juli 1777 schrieb: We were now about two or three hundred feet above the level of the sea, and yet even here, the coral was perforated into all the holes and inequalities, which usually diversify the surface of this substance within the reach of the tide“³. Nach den neueren Untersuchungen von C. F. OLDHAM erreicht diese untere Terrasse eine Höhe von 350 feet, während die obere, ebenfalls aus Kalkstein bestehende, sich bis zu dem 1030 feet hohen Gipfel erhebt. Der Kern der Insel setzt sich nach JOHN W. JUDD aus Porphyrit und Epidiorit zusammen⁴.

Endlich besaß auch die von VOLLMER angenommene Hebung „durch Feuer“ damals schon lange nicht mehr den Reiz der Neuheit. Hatte doch P. S. PALLAS bereits 1777 gesagt: „Ces opérations de Volcans ont continué en différens endroits, sur-tout dans le voisinage et au fond des mers, jusqu'à nos jours. C'est par elles qu'on a vû de nouvelles Isles naître du profond de l'Océan; c'est elles qui probablement soulèverent toutes ces énormes Alpes calcaires de l'Europe, jadis roches de coraux et bancs de coquilles, comme il s'en trouve encore de nos jours dans les mers qui favorisent ces productions“⁵.

¹ On the Formation of Islands. Philosoph. Transactions. LVII. pt. 1. 1767. London 1768. p. 394—397.

² Bemerkungen über Gegenstände der physischen Erdbeschreibung und sittlichen Philosophie auf einer Reise um die Welt gesammelt. Übersetzt und mit Anmerkungen vermehrt von dessen Sohn GEORG FORSTER. Wien 1787. p. 119—122. — Observations made during a Voyage round the World. London 1778. p. 147.

³ A Voyage to the Pacific Ocean undertaken by the Command of H. M. for making Discoveries in the Northern Hemisphere . . . 1776—1780. 2d ed. I. London 1785. p. 357.

⁴ Eua Island, Tonga Group. Nature. XLII. London 1890. p. 85—86.

⁵ Observations sur la formation des montagnes et les changemens arrivé au Globe, particulièrement à l'égard de l'Empire de Russie. Acta Acad. Scient. Imper. Petropolitanae pro Anno 1777. I. Petropoli 1778. p. 57.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1912](#)

Autor(en)/Author(s): Wichmann Arthur

Artikel/Article: [Immanuel Kant und die Hebung der Korallenriffe. 366-368](#)